

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1989)

Heft: 34: [Deutsche Ausgabe]

Buchbesprechung: Die genealogische Literatur der Schweiz im Computer gespeichert!

Autor: Moos, Mario von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die genealogische Literatur der Schweiz im Computer gespeichert!

Bereits 1981 wurde damit begonnen, genealogische Literatur in den Computer zu übertragen und zu verarbeiten. In einem ersten Schritt wurde eifrig aus allen möglichen bestehenden Literaturverzeichnissen abgeschrieben und wohlgeordnet im Computer gespeichert. Dadurch wird vieles leichter zugänglich, für die Genealogie ist aber damit noch nicht wesentlich Neues gewonnen, denn kein neues Material ist erschlossen worden. Das erkannte auch schon bald der Bearbeiter, und er entschloss sich deshalb, die wichtigen Archive und Bibliotheken im ganzen Land zu besuchen und genealogische Literatur zu "sammeln", also Kataloge und Regale genauer unter die Lupe zu nehmen. Dabei sind viele unbekannte Familiengeschichten, Stammtafeln und Aufsätze zum Vorschein gekommen, denn die Zahl der "grauen" Veröffentlichungen (Kopien, Durchschläge usw.) der "privaten Verleger und Herausgeber" war seit jeher im Bereich der Genealogie sehr gross. An eine Veröffentlichung wird jetzt schon gedacht, doch ist die Finanzierung dieses 600-800 Seiten starken Werkes noch ganz ungewiss.

Auch sind die Arbeiten noch nicht abgeschlossen, verfügt doch der Bearbeiter nur über spärliche Freizeit, wenn man von wenigen Ferientagen absieht, die er dazu manchmal einsetzen kann. Ueber Mitarbeiter verfügt er nur in Ausnahmefällen. Bis heute sind etwa 7000 Arbeiten bürgerlicher Geschlechter nachgewiesen, in erster Linie selbständig erschienene Familiengeschichten und Stammtafeln. Aber auch unselfständige Aufsätze aus Zeitschriften und Buchreihen fanden Eingang in das Verzeichnis. Aufgenommen wurden allerdings nur Arbeiten in öffentlichem Besitz. Bei den selbständigen Ausgaben ist deshalb immer auch ein Standort (Bibliothek oder Archiv) vermerkt; bei den Arbeiten aus Periodika konnte guten Gewissens darauf verzichtet werden, sind doch diese Schriftenreihen in allen grossen Bibliotheken vorhanden, namentlich auch in der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern, wo auch die 5000 Bände der SGFF-Bibliothek verwahrt werden.

In diesem Zusammenhang geht die Bitte an interessierte Mitglieder, der Bibliothek der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung Belegexemplare ihrer familienkundlichen Arbeiten zu schenken, damit sie in dieses Verzeichnis aufgenommen werden können. Ein bescheidener Kredit erlaubt in besonderen Fällen, auch Bücher anzukaufen.

Eine erweiterte Register-Datei mit zusätzlichen 12'000 Hinweisen genealogischer und heraldischer Literatur zur Familien- und Personengeschichte sowie über ausgestorbene Dynastengeschlechter ist anhand schweizerischer Bibliographien zusammengestellt worden und umfasst die Veröffentlichungen aus der Zeit von 1812 bis heute. Für die Zeitspanne von 1646-1983 liegen ihr die Informationen der jährlichen SGFF-Bibliographie zugrunde.

Eine dritte Datei mit Hinweisen aus Sammelwerken (Geschlechterbüchern, Ortschaftenbüchern u.ä.) weist nochmals auf etwa 3500 Literaturstellen hin. Sie ist naturgemäss unvollständig, denn nicht alle je zusammengestellten Genealogien sind dem Bearbeiter bekannt.

Ueber diese Verzeichnisse verfügt heute schon die Auskunftstelle der SGFF in CH-4054 Basel, Steinbühlallee 189. Nachgeführte Verzeichnisse besitzt im weiteren aber nur der Autor selbst.

Mario von Moos
